



STADTRAT

Aktennummer
Sitzung vom
Ressort

1 - 302
21. März 2013
Sicherheit

Motion Schneiter Marti - Sauberes Stedtli nach dem Stedtlifest

Der Gemeinderat ist bereit, den parlamentarischen Vorstoss in Form eines Postulates entgegenzunehmen.

FDP (Susanne Schneiter Marti)

Eingereicht am: 21.09.2012

Weitere Unterschriften: 15

M 150/2012

Motion Sauberes Stedtli nach dem Stedtlifest

Der Gemeinderat wird beauftragt, geeignete Massnahmen auszuarbeiten, um die Nidauer Innenstadt und die angrenzenden Quartiere während und nach dem Stedtlifest sauber zu halten.

Begründung:

„Nach dem diesjährigen Stedtlifest war der Boden der Hauptstrasse von verschiedenen Flüssigkeiten verschmutzt und die nähere Umgebung (Stadtgraben, Zihlstrasse, Kanalufer) waren mit Abfall übersät, was das Ortsbild sehr ungepflegt aussehen liess. Meines Erachtens sind die Organisatoren des Festes dafür verantwortlich, dass der öffentliche Raum in einem gepflegten Zustand hinterlassen wird. Ich bitte deshalb um geeignete Massnahmen von Seiten des Gemeinderates, wenn er für nächstes Jahr eine Festbewilligung erteilt.“

Antwort des Gemeinderates

1. Zulässigkeit der Motion

Die Motion ist nur für Gegenstände zulässig, die nicht in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderats liegen (Art. 49 Stadtordnung). Die Erteilung der Bewilligung für das Stedtlifest und das Verfügen von Auflagen in diesem Zusammenhang liegen in der Zuständigkeit des Gemeinderates. Die Motion ist damit in formeller Hinsicht nicht zulässig.

Der Gemeinderat ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

2. Einleitung, zweitägiges Stedtlifest

Es ist erfreulich, dass das Stedtlifest seit Jahren ein so beliebter Frühling Anlass ist. Die regionale Ausstrahlung ist für Nidau nicht unbedeutend. Leider bringt das Fest auch Nachteile mit sich, welche bis zu einem gewissen Grad wohl ertragen werden müssen. Es ist am Gemeinderat, hier die Toleranzgrenze zu definieren.

Die gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre ist nicht spurlos am Fest vorbei gegangen. Das Fest hat sich verändert und sich tendenziell den Bedürfnissen einer überwiegend jüngeren Klientel angenähert. Eine entscheidende Änderung traf zudem vor drei Jahren ein, als der Gemeinderat dem Verein Stedtlifescht erstmals die Bewilligung für einen zweitägigen Festbetrieb erteilte. Der Gemeinderat folgte damals den Argumenten der Organisatoren, welche sich mit der Ausdehnung ein besseres Verhältnis des Aufwandes zum Nutzen für alle Beteiligten versprachen. Die Verlängerung verstärkte aber auch die bereits bekannten negativen Auswirkungen (Lärm, Abfall, Littering, Urinieren im Freien, usw.).

Die zuständigen Exponenten des Gemeinderates und der Stadtverwaltung sind in Kontakt mit den Organisatoren. So werden für das diesjährige Fest in diversen Bereichen nochmals verschärfte Auflagen gemacht. Insbesondere sollen die Standbetreiber zur Verminderung und zum korrekten Entsorgen des Abfalls angehalten werden. Mit vermehrten Informationen und Kontrollen soll das seit Jahren lästige Urinieren im Freien - obwohl genügend Toilettenanlagen zur Verfügung stehen - eingedämmt werden.

Sollte sich die Situation - insbesondere im Jahr 2014 mit der Einführung des Mehrweggeschirrs - nicht wesentlich verbessern, behält sich der Gemeinderat eine Rückbesinnung auf ein redimensioniertes und anders ausgerichtetes Stedtlifescht vor.

Nachfolgend werden die Situation rund um das Stedtlifescht und die Bemühungen der wichtigsten, seitens der Stadt Nidau beteiligten Stellen ausführlich dargelegt. Weitere Massnahmen und Handlungen sind wohl möglich, erfordern allerdings zusätzlichen organisatorischen und namentlich auch finanziellen Aufwand. Zu bedenken ist, dass der Gemeinderat bereits heute jährlich geldwerte Leistungen im Umfang von rund 25'000 Franken (insbesondere Bauamt) und rund 35'000 Franken für externe Leistungen (insbesondere Elektroinstallationen, Wasser und Kehrrechtgebühren) erlässt, bzw. übernimmt. Zu guter Letzt wird den Organisatoren das Recht abgetreten, Standgebühren einzukassieren. Mit den Standgebühren wird das Fest finanziert.

2. Situation 2012

Der Verein Stedtlifescht (insbesondere vertreten durch die Eventfirma Perron 8) organisierte, wie auch schon im Vorjahr, das Stedtlifescht 2012. Der Gemeinderat erteilte am 30. Januar 2012 die nötigen Bewilligungen. Die Stadt Nidau verzichtete mit den Bewilligungen auf verschiedene Einnahmen geldwerter Leistungen und übernahm die Kosten von externen Stellen. Dem Gemeinderat lag die Abrechnung vom Vorjahr (2011) vor.

Nach dem Stedtlifescht fand mit den beteiligten Akteuren ein Debriefing statt. Anlässlich des Debriefings wurde unter anderem festgehalten, dass der Anlass ohne grosse Probleme durchgeführt werden konnte, allerdings muss bei einem Anlass dieser Grössenordnung auch mit Beeinträchtigungen (Lärm, Umleitung des Verkehrs) gerechnet werden. Insbesondere die Abfallmenge nahm nach der Ausdehnung des Festbetriebes auf zwei Tage zu. Bezüglich Abfall und Lärm sind im Jahr 2012 Beanstandungen bei der Stadtverwaltung deponiert worden. Seitens des Bereiches Sicherheit ist man auf die Beanstandungen eingegangen.

3. Massnahmen

Die Vorbereitungen (Signalisationen, Abbau von Hindernissen, Fahnen hissen, Parkverbote aufstellen) für das Stedtlichesfest beginnen am Mittwoch vor dem Festwochenende. Am Freitag werden im Stedtli 16 Abfallcontainer verteilt.

Am Samstag und am Sonntag ab 03.30 Uhr werden das Stedtli und die angrenzenden Quartiere gereinigt, ab 04.00 Uhr mit Unterstützung des Kehrichtfahrzeugs der Stadt Biel. Die Reinigung erfolgt nach Plan mit Wischmaschine und per Handreinigung. Prioritär wird die Hauptstrasse gereinigt, danach folgen die Seitenstrassen, die Trolley-Endstation Bahnhof Nidau und die Wiesen. Die Hauptstrasse muss ab 05.45 Uhr für den Trolleybus frei sein.

Um insbesondere die verschmutzten Strassen zu reinigen werden spezielle Geräte/Maschinen nötig. Diese Geräte/Maschinen sind heute im Maschinenpark nicht vorhanden und müssten zugemietet werden. Die Kosten für diese Geräte belaufen sich gemäss Schätzung auf 200 bis 250 Franken pro Stunde. Bei einer Nachreinigung mit einem Hochdruckreiniger besteht die Gefahr, dass die Schaufenster in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Kosten für die Nachreinigung sind gemäss Einschätzung der Motionärin Sache der Organisatoren. Tatsächlich übernimmt die Stadt Nidau jedoch bereits einen grossen Teil der bisher angefallenen Kosten. Die Weiterführung des Stedtlichesfests hängt nicht zuletzt davon ab, ob die Betreiber solche Kosten übernehmen müssen. So werden beispielsweise bereits heute die Kosten für die Marktstände als eher hoch eingeschätzt.

Der Gemeinderat ist bereit, die Reinigung im gewohnten Rahmen durchzuführen und wird mit den Organisatoren das Gespräch bezüglich Vermeidung von Abfall, Verunreinigungen und Nachreinigung führen. Insbesondere soll Altöl zukünftig direkt vom Bauamt eingesammelt und entsorgt werden. Von einer Reinigung der verschmutzten Strassen mit speziellen Geräten/Maschinen sieht er aus Kostengründen ab. Es gilt zu berücksichtigen, dass der Grad der Verunreinigung je nach Wetterlage höher oder tiefer ausfällt.

Von einer völligen Abkehr von der bisherigen Praxis sieht der Gemeinderat ab, zumal der Stadtrat in seiner Sitzung vom 22. November 2012 eine Anpassung des Abfallreglements beschlossen hat, welche unter anderem ab Juli 2013 Mehrweggeschirr an bewilligungspflichtigen Veranstaltungen vorsieht. Er geht davon aus, damit eine Lösung für die Abfallproblematik gefunden zu haben.

Antrag

Annahme als Postulat.

2560 Nidau, 5. März 2013 sto

NAMENS DES GEMEINDERATES NIDAU

Der Präsident

Der Sekretär

Adrian Kneubühler

Stephan Ochsenbein